

# Piano-Jazz vom Feinsten

In ehemaliger Palottiner-Kapelle begeisterte das Wolfram-Schmitz-Quartett mit Spielfreude und Spontaneität



Das Wolfram Schmitz Quartett präsentierte seine neue CD *New Year*.

Foto: HEP

**Koblenz-Ehrenbreitstein.** Ein solches Konzert lässt die Herzen der Jazzfans höher schlagen. Vier international renommierte Jazzmusiker begeisterten die etwa 100 Zuhörer – mehr gingen in die ehemalige Palottiner-Kapelle wirklich nicht rein – mit melodischer Schönheit und harmonischer Fülle. Das Wolfram Schmitz Quartett konnte vom „Förderverein für die Erhaltung der ehemaligen Palottiner-Kapelle“ für ein Benefizkonzert engagiert werden, dessen Reinerlös dem historischen Bauwerk zugute kommt. Wolfram Schmitz ist Koblenzer und hier nicht nur als begnadeter Jazzpianist bekannt, sondern auch aus der Musikschule der Stadt Koblenz, wo er unterrichtet. Fördervereinsvorsitzender Wolfram Heidemayer weiß, dass Schmitz als Kind und Jugendlicher jeden Tag zwei Stunden Klavier spielen musste. Ergebnis: Einserabsolvent der Musikhochschule Köln.

## Die Jazz-Musiker

Dass er sich weitere Spitzenjazz für sein Quartett aussuchte, liegt auf der Hand. So der Saxofonist und Klarinettist Alexander von Hagke aus München, der im vergangenen Jahr den bayerischen Kulturförderpreis erhalten hatte. Schlagzeuger Uli Krämer, geboren in Koblenz, unterrichtet in der „New Groove Factory“, eine Musikschule für Rock, Pop und Jazz im Westerwald und Umgebung mit Standorten in Höhr-Grenzhausen und Ebernhausen. Mit Lulo Reinhardt, einem Großneffen des legendären Django Reinhardt, ist er weltweit auf Tournee oder bei Festivals. Das gilt auch für den Kontrabassisten Johannes Schädlich, der in Frankenthal (Pfalz) lebt und Lehrbeauftragter für Kontrabass und E-Bass an der Musikhochschule Mannheim war. Diese vier hochkarätigen Jazzler hatten Ende ver-

gangenen Jahres eine CD mit dem Titel „New Year“ herausgebracht, komponiert und arrangiert von Wolfram Schmitz, die sie in dem Benefizkonzert in Ehrenbreitstein präsentierten. Natürlich spielten sie auch Stücke, die nicht auf der CD sind und das nach Noten, was für Jazzler, die meist improvisieren, nicht üblich ist.

## Rhythmus, Spielfreude und Groove

Mit seinen komponierten Stücken knüpft Wolfram Schmitz an die alte Tradition der „Jazz Songs“ an. Inspirieren lässt sich der grandiose Pianist und Arrangeur sowohl von Klassikgrößen wie Richard Strauss oder Brahms als auch Jazzgrößen wie Baden Powell oder Keith Jarrett. Auch seine Nähe zu Dave Brubeck ist spürbar. So entstanden Themen von melodischer Schönheit und harmonischer Fülle, bei denen das Quartett durch Rhythmus, Spielfreude und Groove besticht.

Das Können der Vier fließt ineinander, lässt Jazzfreude aufkommen, wenn sich dann ein wahrhaftes Feuerwerk an instrumentaler Spannung entwickelt, welches sogleich zu fantastisch lyrischen Klangträumen mutiert.

Dabei und dazwischen immer wieder die beflügelten Tastenspiele von Wolfram Schmitz, der das Publikum in Klangwelten mitnimmt, die schnelle Pianoläufe und wirbelnde Akkordik zu einem groovenden Sound ohnegleichen formen. Klassischer Piano-Jazz vom Feinsten. So klingt wahrlich starke Musik, befreiender, fröhlicher Jazz.

## Ungewöhnliches Melodien- und KlangszENARIO

Das Quartett ist nicht avantgardistisch, sondern eher harmoniebesessen und beseelt von ureigenen Ausdrucksformen, bei denen der Zuhörer die musi-

kalische Sprachfähigkeit der vier Musiker erfährt. Tempo- und Rhythmuswechsel werden scharf konturiert.

Der unendlichen Spielfreude und Spontaneität lässt Wolfram Schmitz freien Lauf, wählt zwischendurch die Klangfarbe für seinen musikalischen Stempel – und lässt den Jazzern Freiheit, wenn es um virtuose Improvisationen geht.

Bassist Johannes Schädlich unterlässt keine Chance, mit gekonnten Soli dem Werk weitere Facetten hinzuzufügen. Schlagzeuger Uli Krämer schwelgt im ihm gegebenen Freiraum mit kreativen Drumapplikationen. Saxofonist und Klarinettist Alexander von Hagke malte auf dem ihm bereiteten Boden rasante und beschauliche Melodiebögen, ohne akademisch zu überreizen.

Das Publikum war hellauf begeistert von diesem ungewöhnlichen Melodien- und KlangszENARIO und mancher kaufte auch die CD „New Year“ und trug damit zum Erhalt der ehemaligen Palottiner-Kapelle bei, die nur bei Kulturveranstaltungen für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

- HEP -